



# Wochenblatt.

No. 33.

36 Jahrgang.

Redaction: IDr. W. Levysohn.

Montag den 23. April 1860.

#### Wissenschaftliches.

Bortrag Behalten im Gewerbe- und Garten-Berein am 20. April 1860 von dem Königl. Baumeister Herrn Geiseler.

Für die culturhiftorische Entwidelung aller Bolter find deren Schöpfungen, vor allen die Kunftschöpfungen als Krite-rien zu betrachten. Mit speciellem Bezug auf Architectur kann man diese in die Schöpfungen fur den Kultus- und in den Profandau zergliedern. Erstere haben Anspruch auf den Ra= men des Denemals, u. darafterifiren sich als solche durch Di= mensionen, Material, raumliche Disposition und Drnament; der dweite umfaßt alle nicht auf den Kultus oder die Gottes-Ber= ehrung bezüglichen Gebaude, nimmt alfo je nach den ver= Schiedenen Gitten der Bolfer einen fleineren oder größeren Raum ein. Beide steben jedoch in einem inneren organischen Busam= menhange. Der Profanbau bat dem Kultusbau Formen und Berhaltniffe entlebnt und fur feinen Sweck modificirt, felten nur geandert. Gin Blid auf die Gultur-Geschichte aller Lander beffattigt dies. Die Egypter, bas alteste Bolt, dem bas Bugeftandniß einer freien Kunftentwickelung aus fich beraus gemacht werden muß, thurmten schon 2000 Jahr v. Chr. Geb. Bu Chren ihrer Götter und Konige Pyramiden von Granit= bloden in ungeheuren Dimensionen auf. Bei Memphis allein liegen deren noch 40. In späterer Beit, wo bie Durchbildung der außeren Gottesverehrung ihren Gulminationspunkt erreicht batte, wurden mächtige Tempel mit schon mehr entwickelten Runftformen erbaut, hieraus erft entstand ber Profanbau; in Griechenland auf claffischem Boden entstanden furg bor der Beit des Pericles, und um diefelbe, alfo etwa bis 350 v. Cb. Geb die Tempel, die noch jest, obgleich sie unter Trümmern begraben find, ben Gindrug bochster und idealster Kunftvollen-Dung machen. 3ch ermabne nur das Parthenon, den Thefeustempel, das Grechteion, die Propylaen, fammtlich in Athen Nach den in diesen Kultusgebäuden festgehaltenen Kunftformen entwickelte fich in den Dispositionen des Grundriffes, so wie in den Berhaltniffen und Details, ber Privatbau. Alehnliches fand in Rom und Italien ftatt. Derfelben Entwickelungsperiode

mußte auch das Mittesalter folgen. Kleinere und größere Herrscher bauten Kirchen, beriefen Meister aus Rom und Italien und so entwickelte sich, anklingend zwar an römische Formen, jedoch individuell in Bezug auf Entstehung und Durchbildung der romanische Styl. Noch heute sind uns diese Kirchen, um die herum mächtige Städte sich bildeten, als Denkmale dieser Bildungsstuse unseres Vaterlandes erhalten; ich nenne nur die um 1100 n. Ehr. Geb. entstandenen Dome zu Mainz, Speier, Worms, Laach und Echternach, die sich als die ersten Zeugen des im deutschen Volke von innen heraus entstehenden u. sich sortbildenden Bauwesens, der gewölbten Basissia, charakteristren. Aus ihr entwickelten deutsche Meister die Formen und Verhältnisse des erhabenen gothischen Styls.

Die Blüthezeit desselben läßt sich auf die Mitte des 13. Jahrhunderts angeben. Das wurdigste deutsche Denkmal

aus dieser Periode ift der Köllner Dom.

Bu diefer Beit bildete fich auch in Italien eine bestimmt ausgesprochene Kunftschule. Die alten griechischen Formen mur= ben wieder aufgenommen und auf moderne Berhaltniffe ange= wendet. Die Bluthezeit dieser Schule fällt in's 15. Jahrhundert. Einzelne deutsche und frangosische Meister, unfähig, die Größe des eigenen gothischen Style zu begreifen, gingen dort bin in die Schule, u. verpflanzten diefen für italienisches Klima, für italienische Lebensverhältniffe, u. namentlich für italienisches Material paffenden Styl nach Deutschland, ohne auch nur das Material mitzubringen, u. so entstand der Styl, den man für unsere Berhältniffe bochftens den Namen des Mortelbewurffty= les geben kann, der auch factisch nie zur Ehre eines deutschen Namens fam, fondern der Renaiffance=Styl genannt wurde. Für den Mohnhausbau mag er ausreichend fein. Man baut eben möglichst rasch, wirft Put an die Mauern und vermiethet fein Saus. Ift die Wohnung bequem u. billig, so ist den Mie-thern genügt. Der äußere Put mag abfallen, er gehört ja nicht zur Wohnung, so entstehen ganze Straßen, die schon nach wenigen Jahren den Unblick von Ruinen gewähren. Aber eben darum eignet fich diefer Styl nicht jum Bau eines Denkmals. Das Denkmal foll nicht heute und wieder nach drei Jahren, wenn es neu abgepugt ift, die Conception einer großer Idee veranschauliden, es foll durch fünftlerische murdige Behandlung des Entwurfs, durch Babl eines dem Wetter und den Sturmen Trog bietenden Materials Jahr aus Jahr ein durch Jahrgunderte auf die Nachwelt das Moment übertragen; dem es feine

Entstehung verdankt. -

Der Gewerbe- und Gartenverein ift im Begriff, auf den Borfdlag feiner einsichtsvollen Borfteber ein Denkmal zu grun= den, und ift dazu bereits ein Entwurf vorgelegt worden, der, wie es scheint, zur Ausführung bestimmt werden foll. Diefer Entwurf, in beffen Specialitäten ich, der Rurge der Beit wegen, nicht vollständig einzudringen vermochte, vereinigt ohne Zweifel viele Bortrefflichkeiten in fich; zu einem Denkmal aber qualificirt er fich nicht, er ift in einem durftigen Renaiffance=Styl ge= halten und entbehrt darum ichon in der Conception all' und jeden monumentalen Charafters. Noch trauriger wird aber das Ergebniß der Ausführung fein. Der durch den Styl bedingte Mortel-Bewurf wird bei der freien Lage des Thurmes, die ibn ben Sturmen und dem atmofphärischen Niederschlage Jahr aus Sabr ein preisgiebt, ibm icon in furger Beit das Angeben eines fcedigen, ruinenhaften und Defolaten Bauwertes, ohne Unipruch auf Beachtung, geben und das fann unmöglich in den Intentionen der Erbauer liegen. Bon den im Entwurfe construirten Solzeonstructionen abstrabire ich ganglich, da das Erbauen eines Monumentes aus Stein oder Gifen wohl gerechtfertiget, aus Solz hingegen unmotivirt und tadelnswerth erideint. Als Belag hierfür moge man die bolgernen Kreuze auf den Kirchbofen betrachten.

Man sehe die aus dem Jahre 1273 stammenden, aus roben Biegeln erbauten Pfarrkirchen zu Grünberg, Freistadt und Sorau, die troß ihres hohen Alters noch in den Details eine Frische und Schäfe sich erhalten haben, die man dem Backsteinmaterial kaum zutrauen dürste, und vergleiche damit die Straßen unserer Stadt, sowie den mit Mörtel beworfenen Thurm der evangelischen Kirche, und man wird die Ueberzeugung gewinnen, daß für unser Jahrhundert, welches nicht der Träger, sondern nur der Borbereiter eines modernen Styles ist, und für unser Baterland, in Bezug auf die Ausführung des Denksmales, nicht der Pugbau, sondern der Backseinrohdau einer Zusmales, nicht der Pugbau, sondern der Backseinrohdau einer Zus

funft entgegenfiebt.

Ich will noch einem Einwurfe begegnen, der zu Gunsten des Mörtelpuges gemacht ist, dem nämlich, daß der Thurm, um weit geseben zu werden, eine belle Farbe erhalten müsse; diesem Einwurse widersprechen die Gesetze und die Beobachtungen der Natur. Bei der Höhe des Thurmes und der dadurch erzeugten Perspektive wird sich der Thurm nur gegen die bellen, sast weißen Luftschichten absessen. Langjährige Beobachtungen daben bewiesen, daß die Conturen des Gebäudes in solchem Falle unkenntlich werden und verschwimmen; ein dunkler Bausept sich gegen Luft und Himmel klar und charakteristisch ab. Ein Beispiel hiervon bilden die auf den Bergen des Rheins stehenden Burgen und Nuinen.

Dem Bereine wird hiermit eine flüchtige Stizze zu einem Entwurfe in der vorgeschlagenen Auffassung vorgelegt, die selbstverständlich, da keinerlei Bedingungen bekannt waren, nicht zur Ausführung vorgeschlagen wird, sondern nur eine von den unzähligen möglichen monumentalen Auffassungen des Entwurses veranschaulichen soll. Mag man aber die Sache lösen, wie man will, nur scheue man nicht die Kritik, sondern lasse den zur Ausführung bestimmten Entwurf von anerkannt tüchtigen, unbetheisligten Architekten prüsen, treu dem alten Nürnberger Kunstspruch:

"Wer da bauet an der Straafen, Muß sich kritisiren laaßen!"

### Monnichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\*Sicheres Mittel gegen bie Baumraupen. Dies fes Mittel besteht in ber grauen Quedfilberfalbe. Man besstreicht damit einen flarfen Bindfaben und bindet ibn um ben Stamm ber Baume ober Sträucher. Reine Rauve wird biesen Bauberring zu übersteigen wagen. Es ift rabei nötbig, bag man felbst seine Binger burch alte handschuhe vor bieser giftis gen Salbe sichere.

\*Der bekannte Riesenstier Molly, ber turch ganz Deutschland geführt ist und bei der Berner Industrie-Ausstellung ben höchsten Preis erlangt hatte, wurde in Lyck, (Ostpreußen) am 1. d M aus der letzten Kutterstelle des Fleischermeisters Kruck auf den Schlachthof von zwei Schlächtergesellen geleitet, moselbst Herr Franz Kraste durch Schlachtung desselben sein Meistersstück ablegen sollte. Der sonst sehr rubige Molly ward zu diesem Gange mit Kränzen versehen und hatte überdem auf den vergoldeten Hörnern zwei Eitronen, er stel mit dem dritzten Hiebe des geschickten Jungmeisters, der ihn auch sehr richtig abgeschäht und sich somit die vollste Zufriedenheit der Prüfungs-Kommissons-Weister erworden hat. Das Gewicht diese Riesenstiers betrug 1500 Pfund An Talg waren 200 Bso., der Kopf wog 60 Pfv., die Füße à 13 Pfd. und das Leder wurde mit 25 Thaler bezahlt.

\*Eine von bem Mechanifer H. Bölfer in Erfurt fonsftruirte Kavallerie-Piftole erregt viel Aufsehen. Dieselbe ift aus einer alten Feuerichloß-Piftole umgeanbert und so eingerichtet, baß beim Laden die Patrone nicht mehr geöffnet, sondern ganz eingeschoben und durch eine sehr einsache Borrichtung, welche 50 Stud Bundhütchen enthält, für jeden Schuß das erforders liche Zündhütchen mechanisch von selhst ausgeseszt wird. Dieselbe Konstruktion soll für jedes andere Feuerschloß oder Perkussonss Gewehr anwendbar sein und auf ca. 2 Ihr. zu steben fommen. Die hierbei angewandten Hütchen kosten pro 1000 Stud nur 8—10 Sgr.

\*Berlin. Eine Erscheinung von größtem lokalen Interese ist der kleine Schraubendampfer aus der großen Wöhlert'schen Fabrik, der jett zur Belustigung Berlins mit ungeahnter Schnelligkeit die Wellen der Spree durchschneidet. Er ist der erste seiner Art und muß daher auf unser Publikum elektrisch mirten. Kenner versichern überdies, das Werk sei meissterhaft ausgeführt, und keinem Zweisel unterliegt es, daß das Boot sich mit den bewährtesten Dampfern auf dem Rheine dreift in einen Wettkampf einlassen könnte. Es hat beladen nur einen Tiefgang von 22 Zoll und geht dabet mit erstaunlicher Sicherscheit. Die damit unternommenen Lustsahrten führten nach Göspenick, 2½ Meilen von Berlin; diese Strecke wurde in nicht viel mehr als einer Stunde zurückgelegt.

el viol de la company de la company de meditale de la company de la comp

#### Inserate.

Mothwendiger Berfauf.

Bur Gubhaftation bes bem Tuchfa= brifanten Udolph Mugsbach und beffen Chefrau Auguste geborene Scheffler gehörigen, zu Grunberg Dr. 372 III. Biertels belegenen, auf 3223 Thir. 16 Ggr. 9 Pfg. taxirten Wohnhauses, fteht ein Bietungstermin auf

n

n

n

n

ft

11

1

10

den 4. Mai 1860 11 Uhr Bormittags

im hiefigen Gerichtszimmer Dr. 24 an. Die Zare und ber neueste Sppothe= kenschein find im Prozefbureau A. ein-

Glaubiger, welche wegen einer aus bem Sypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Raufgeldern Befriedigung fuchen, haben ihren Unipruch bei bem Subhastationsgericht anzumelben.

Grunberg, ben 10. Januar 1860. Rönigl. Areis-Gericht I. Abth.

Bei der Revifion bes Gewichts der Badwaaren ber hiefigen Badermeifter ift a) das größte Sausbackenbrodt bei dem Badermeifter herrn hoffmann und b) die großte Gemmel bei dem Bader= meifter herrn Commer vorgefunden

Auftion.

Donnerstag den 26 April c. Vormittag von 10 Uhr ab und den folgenden Tag sollen in der Kauf= mann Bernftein'ichen Behaufung in Saabor: biverfe Mobel, Ladenutenfilien; ferner circa 2037 Ellen Kattune, 194 Stud Diverse Beften, 671 Glen Dr: leans, 66 Glen Caffinett, 86 Glen grauer und gruner Calmut, 192 Glen Biber, 221 Sofen= und Rodzeuge, 215 Ellen Buchen: und Schurzen-Leinewand und dergl. andere Stoffe; biverfe Pofamen= tier., Dut- und Galanteriewaaren, Porzellan, Materialien, Tabat und Cigar= ren, sowie 4 Tonnen Cement, gegen baare Bahlung meiftbietend verkauft merden.

Grunberg, ben 16. April 1860. Kliesch. gerichtl. Muft.= Commiff.

Die Parterre-Bohnung in meinem Berficherung, übernommen von Saufe ift von Michaeli ab zu vermiethen. Wwe, Danziger.

### Die Pianoforte-Fabrik

Aders & Sohn

in Crossen a./D., am Neumarkt empfichlt ihre nach neuefter Konftruftion und folidefter Bauart, gefertigten Dianoforte's in Flugel- und Zafelform ju ben folideften Preifen mit 2jah-

riger Garantie. Reparaturen werden auf bas Schnellfte billigft ausgeführt.

Durch einen mehrjährigen Aufenthalt in den rennommirteften Fabrifen von Bien, Dresten, Leipzig und Breslau bin ich in ben Stand gefett, allen Unforderungen in diefem Fache zu genügen.

Benj. Aders.

Siermit erlaube ich mir ergebenft anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Zage am biefigen Drte eine

Anstalt für künstliche Mineralwasser

eroffnet habe und empfehle bas in berfelben bereitete Goba: und Selterfer: waffer, fowie fammtliche Rurbrunnen gur gutigen Beachtung.

Die Preise find: 100 Flaschen Goda: und Gelterfermaffer excl. Flaschen . . 4 Thir. 20 Ggr., 50

Die Flaschen werden mit 1 Ggr. pro Stud besonders berechnet und gu demfelben Preise wie auch die Riften wieder gurudgenommen.

Das Baffer ift febr fraftig und zeichnet fich burch Rlarheit wie reinen Befdmad aus, und bin ich überzeugt, allen Unfpruchen Benuge gu leiften.

NB. Wiederverkäufer erhalten einen angemeffenen Rabatt.

Cuftrin, den 15. Marg 1860.

R. Schutz,

Befiger der Udler-Upothefe.

Für die mir während der langwierigen Krankheit meiner guten Frau von so vielen Seiten gewordene liebevolle Theilnahme, sowie auch für die, welche sich bei der ihr erwiesenen letzten Ehre noch in so freundlicher Weise kund gegeben hat, sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten herzlichsten Dank.

Grünberg, den 19. April 1860. Nathan Sommerfeld.

Der Beteranenkaffe ift von dem Schiedsmann herrn Dilt aus bem Bergleiche J. c. F. Dr. 114 des Protofollbuches 1 Thaler überwiesen morben, was hiermit dankend veröffentlicht mird.

Grunberg, den 19. April 1860. Der Borftand.

Delamaaren werden ben Gommer langen auch gegen Feueregefahr zur festgefett worden.

Muguft Clemens, Rurschnermeister, m

Bu Geburtstags. und Sochzeitsge= fchenken, fowie zu Musstattungen ems pfehle mein

Porzellan= u. Glaswaaren= Lager

ju möglichft billigen Preifen. 2. Brodn.

Bekanntmachung.

Bei dem von der gewohnlichen Forberung unzureichenden Staubkohlenfall haben wir, um den herren Badern, fo wie den zu diefer Kohlenforte eingerich= teten Feuerungen ausreichendes Material zu ichaffen, eine eigene Forberung für Staubkohlen eingerichtet, wodurch die Gelbsthosten wesentlich erhöht werden, bemzufolge ift vom 1. Mai c. ab der Berfaufspreis der Staub. hindurch zur Aufbewahrung, auf Ber- Pohlen von 2 Sgr. auf 3 Sgr.

Grünberg, ben 20. April 1860. Die Gruben-Derwaltung. Steinkopf.

Conntag ben 22. Upril Tanz-Musik

bei

Wilh Hentschel.

Das

Sommerfelder Wochenblatt, welches wochentlich einmal (Sonnabends) erscheint, ist nicht nur im Orte selbst das gelesenste Blatt, sondern auch in den umliegenden kleineren Stadten und Ortschaften sehr verbreitet, so daß es den resp. Marktsieranten, wie überhaupt für Unzeigen jeder Urt als wirksames Publikationsmittel bestens empsohlen werden kann.

Die Redaktion des Sommerfelder Wochenblatts.

Bur Grünbergs Sobe.

Bur bestmöglichsten Aussührung und Verswaltung berschen sind nunmehr vom Ausschusse bes Gewerbes und Garten-Vereins die Unterzeichneten bis auf Weiteres gewählt worden. Sie beehren sich bemnach, auf Grund des ihnen gewordenen Auftrages, folgende Aussorberung und Bekanntmachung ergehen zu lassen:

1. Bon Montag den 28sten d. M. ab liegt bei herrn Maurermeister Mühle die Bau-Zeichenung nehst den zubehörigen Anschlägen zur Einsstehe vor, damit Unternehmungstustige dis Ende dieses Monats ihre Bau-Anerbietungen schriftzlich handen des mitunterzeichneten Forster einresich et können. Die Wahl der Bau-Unterznehm er bleibt wie üblich vorbehalten, doch follen die einzelnen Arbeiten, als Maurers, Jimmers, Tischlers, Gtasers, Schlosserskein u. s w. wombglich nur getrennt vergeben werden.

2. Ebenso wollen Baumaterial-Lieseranten

2. Ebenso wollen Baumaterial-Lieferanten ihre Anerbietungen, frei bis zur Bauftelle, in gleicher Weise und Zeit gefälligst machen.
3. Ferner wollen die geehrten Actionare am

3. Ferner wollen die geehrten Actionare am Schuß dieses Monats die erste Jahlung mit zehn Kalern auf die Actie zur Hedung gefälligst bereit halten und demnächst die Eintadung zu einer General-Versammlung gewärtigen, um unter Anderem ein Statut sestzustellen, über einige Verderengen der ursprünzlichen Bestimmung zu berathen, und die Bau-Anerbietungen einzuseken und derüfter zu heichließen

sehen und darüber zu beschließen.

4. Endlich werden unsere geehrten Mitbürzger und Mitbürgerinnen nochmals ergebenst einzgeladen, die noch offenen wenigen Actien zeichnen zu wollen, um die Beschaffung des kleinen Restes nicht erst auf anderem Wege nothig zu machen, und darf Jenes um so mehr gehosst werden, als nach der neulich mitgetheilten Ersabrung mit dem ködauer Aussichtens in Aussicht sieder Ergebnis des Unternehmens in Aussicht sieder der Bereins-Aussicht sieder Weichstellung der Bereins-Aussicht sie Gleichstellung der betressenden Sintersechver mit dem Lödauer Entree beschlossen hat.

Will's Gott, so erfolgt die Einweihung bes Jubelfest: Gedenksteins für Bürger: Fleiß und Bürger: Wohlsahrt am 3. August, dem Geburts: Gedachtnistage des erhabenen Begründers der Stabtes Debnung.

Grünberg am 18. April 1860.

Die Verwaltung der Grünbergs-Höhe. Förster. Bichler. Mühle. Durch die vortheilhafte Einrichtung unser Fabrik sind wir in den Stand gesetzt, Aufträge auf Waschinen seder Art promptest und zu äußerst billigen Preisen auszusühren. Wir bauen sämmtliche Maschinen und Apparate für Spinnerei, Weberei und Appretur, Tuchtrockens Waschinen neuester Construction, mechanische Webstühle mit Wechsellade, Natinée: Waschinen u. sw., außerdem Dampf-Waschinen, Turbinen, Wasserräder und übernehmen die Einrichtung von ganzen Fabrik-Anlagen, Schneid:, Del: und Mahlemühlen u. dergl.

Noch besonders machen wir auf unsere

Cisen= und Metall=Gießerei

aufmerksam und empfehlen dieselbe nicht blos zur Anfertigung aller, im Masschinensach vorkommenden Artikel, sondern auch fämmtlicher Gegenstände für den häuslichen Gebrauch, für Fenerungs-Anlagen, Gebalich Feiten u. s. w.

Von den Maschinen ber neuesten Conftruction sind stets einige zur Ansicht hier aufgestellt. — Zeichnungen und Kostenanschläge werden unentgeldlich angefertigt und vorgelegt.

Guben, im Upril 1860.

#### Gubener Maschinen-Kabrik.

Der Privatsekretair Gustav Starfch wird von mir nicht mehr beschäftigt. Grünberg, den 21. April 1860. **Rödenbeck**, Justigrath.

Von ganz trockenen Stück-Braunkohlen bester Qualität ist jest großer Vorrath vorhanden. Die Gruben-Verwaltung, Steinkopf.

Ein Knabe achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntniffen verseben, fann als Buchbruder- ober auch als Buch: handler-Lehrling unter soliden Bebingungen sofort placirt werden in

Buchhandlung und Buchdruckerei in Sommerfeld.

### Bleistiffe

in allen Nummern und Graden so wie Faber'sche Blau- und Nothstifte in reichhaltiger Auswahl empsiehlt

in den drei Bergen.

Wein à Quart 4 Sgr. bei A. Kapitschke, Niederstr. Nr. 60.

Einige Fuder guter Dünsgersind zu verkaufen. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

### Stahlfedern

empfiehlt in reicher Auswahl 28. Levnfohn.

Beinverkauf bei: Gottlob Teichert, Lanfigerftrage, 4 fg.

## Cotillonorden

empfiehlt in großer Auswahl 28. Levnfohn in den drei Bergen.

Marttpreise

Dit WILLIDIE! VE.									
Nach Pr. Maaß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 14. April. Höchst. Pr. Niedr. Pr. thl. sgr. pf. thl. sgr. pf.						Sochst. Pr		
Weizen . Noggen . Gerfte gr. = fl. Hafer . Erbsen . Hafer .	2 2 1 1 2	20 2 22 22 6 5	6 6 3	2 2 1 1 2	7 17 1	6 8	3 2 1 1 2 2	24 6 4	13 dd 15 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Kartoffeln Heu,d.Ctr. StrohSch.	1 5	10	ola 150	5	22	6	6	22 20	300

Druck und Berlag von 28. Levysohn in Grünberg.